Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesammtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:
Vierteljährlich 2 Mk. 60 Pfg.; durch die Post 3 Mk.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zutragung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Theilausgaben Abends und Morgens ausgeteilt.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

Anzeigen-Tarif.
Die Annahme von Privatanzeigen erfolgt in der Schauseite, Marienstraße und den Annahmestellen in Dresden bis Nachmittags 4 Uhr, an Sonn- und Feiertagen aus Marienstraße 38 von 11 bis 12 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 5 Silben) 20 Pfg. Mitteilungen aus der Provinz Zeile 25 Pfg. Die einspaltige Zeile als Einsandt 30 Pfg. Ein- und Zweispalter 50 Pfg.
Die Annoncen nach Sonn- und Feiertagen 1 Mk. Zweispaltige Grundzeilen 30, 40 bez. 50 und 60 Pfg. nach besonderem Tarif.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Fabrik feiner Lederwaaren. Weitgehendste Auswahl in Gebrauchs- und Luxus-Lederwaaren. Reise-Artikel. **Adolf Näter** Grösstes und vornehmstes Lederwaaren-Special-Geschäft 26 Prager Strasse 26.

Bussard-Sect von der Sectkellerei Niederlössnitz, vertreten durch **H. Schönrock's Nachf., Wilsdrufferstr.**

Nr. 176. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Armeeveränderungen. Der Sanitätsdienst während der Trauerfeierlichkeiten. Prozeß Leipziger Bank. Gerichtsverhandlungen. Zum Meißner Dombau. | **Sonnabend, 28. Juni 1902.**

Neueste Drahtmeldungen vom 27. Juni.

Die Erkrankung des Königs von England.

London. Von nicht amtlicher Seite wird gemeldet, daß die in dem Krankheitsbericht erwähnte Wiederkehr von Schmerzen beim Könige zuerst von einer gewissen Unruhe begleitet war, daß aber Besserung folgte und der König eine ziemlich gute Nacht verbrachte.

London. Krankheitsbericht vom 27., 10 Uhr 15 Min. Vormittags. Der König verbrachte die Nacht ziemlich gut. Er hatte einigen natürlichen Schlaf. Der Appetit wird besser und die Wunde ist in einem bedeutend günstigeren Zustande. Das Allgemeinbefinden giebt weniger Anlaß zur Besorgniß.

Watford (Hertfordshire). Hier entstanden gestern Abend ernstliche Unruhen infolge der Aufschiebung der Festlichkeiten aus Anlaß der Krönung. Der Pöbel warf die Fenster ein, zerstörte einen Laden gänzlich, plünderte andere und steckte den Laden des Vorsitzenden des Stadtrathes in Brand. Ein starkes Polizeiaufgebot war nöthig, um die Unruhen zu unterdrücken.

Leipzig. Eine hiesige Handschuhfabrik erhielt heute Nacht von ihrer Londoner Generalvertretung folgendes dringende Telegramm: Krise eingetreten. Sendet sofort gesammten Vorrath an schwarzen Handschuhen.

Berlin. Der Kolonialrath trat heute unter dem Vorsitze des Kolonialdirektors Dr. Stübel zu einer zweitägigen Sommerberathung zusammen.

Kiel. Der Kaiser besichtigte gestern Vormittag die Kruppsche Werft. Nachmittags verweilte er mit der Kaiserin an Bord des „Meteor". Zur Abendtafel war Admiral v. Eisendecher geladen. Heute Vormittag gedenkt der Kaiser die Regatta an Bord des „Meteor" mitzusegeln.

Kiel. Bei der heutigen Segelwettfahrt des Kaiserlichen Yachtklubs starteten in 8 Abtheilungen über 40 Fahrzeuge; darunter sämmtliche großen Kreuzeryachten und sämmtliche 8 gemeldeten Boote. Der „Meteor", mit dem Kaiser an Bord, passirte als Erster den Start. Der Wind ist Nordost und für die Segler günstig.

Kiel. Das gesunkene Torpedoboot S. 42 liegt in 16 Meter Wassertiefe. Nach Ansicht von Vertretern einer Bergungsgesellschaft wird sich das Boot schwer heben lassen, da die durch die Kollision geschwächten Verbände an einzelnen Stellen den beim Lichten eingreifenden Zug nicht aushalten werden.

Wetzlar. Generalmajor Nirrnheim, Kommandeur der 21. Feldartillerie-Brigade in Frankfurt a. M., der hier das Ersatzgeschäft leitete, ist heute früh plötzlich am Herzschlage verstorben.

Krefeld. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß in geheimer Sitzung die Aufnahme einer Anleihe von 4 000 000 Mark zur Erwerbung des Terrains für den Exerzierplatz und das Kasernement des hierher zu verlegenden Kavallerie-Regiments.

Leitmeritz. Im benachbarten Trabschitz wurde im Gehölz die 33jährige Ehefrau Janauschek mit vielen Wunden ermordet aufgefunden. Als Mörder wurde ihr eigner Mann verhaftet.

Pilsen. Der 29jährige Einwohner Bahn aus Staab wurde unter dem schweren Verdachte, seine um 10 Jahre ältere Frau durch Gift ermordet zu haben, verhaftet und in's Landesgericht eingeliefert.

Prag. Dem „Prager Tagebl." wird aus Petersburg gemeldet, Zar Nikolaus sei seit einigen Tagen an nervösen Kopfleiden erkrankt. Der Großfürst-Thronfolger sei nach Petersburg berufen worden. (Die Bestätigung dieser Meldung bleibt abzuwarten.)

Genua. Bei zwei pestverdächtigen Passagieren des Dampfers „Duca de Galliera" ist Bubonenpest festgestellt worden. Der Dampfer ist mit allen Passagieren nach Alinara (Sardinien) abgegangen.

Madrid. Das Pulvermagazin in Carabanchel, in dem sich gestern eine Explosion ereignete, ist dem Erdboden gleich gemacht worden. Eine große Anzahl benachbarter Pulverschuppen und die Kirche in Carabanchel sind stark beschädigt. Fast alle Häuser daselbst tragen Spuren der Explosion. Bisher ist festgestellt, daß zwei Personen ihr Leben eingebüßt haben.

Tambow. Im Kreise Schazk richtete eine Windhose große Verwüstungen an. Von vielen Bauernhäusern wurden die Dächer abgedeckt. 30 Personen wurden schwer verletzt, eine Frau und ein Kind wurden getödtet.

Konstantinopel. Monnier lehnte jüngst die von der Pforte gegen sein Projekt für die Unificirung der Staatsschuld gemachten Vorbehalte ab und verlangte, daß man ihm bezüglich der Verständigung mit dem Gläubigersyndikate freie Hand lasse. — Die Pforte richtete an alle Botschafter im Auslande eine Cirkularnote, in der sie ihre Besitzrechte bezüglich Tripolis geltend macht und Berichte über die diesbezügliche Stellungnahme der Mächte verlangt.

Algier. Als drei Soldaten in der Gegend von Le Figuier sich zum Fischfang begaben, wurden sie von zwei Eingeborenen in's Gespräch gezogen. Im Verlaufe desselben tödtete plötzlich ein Eingeborener einen Soldaten durch Schüsse, während der zweite Eingeborene einen anderen Soldaten erstach. Der dritte Soldat, der zuerst geflohen war, kehrte zurück und stellte den Tod der Kameraden fest. Es herrscht große Erregung.

London. Die „Times" berichten aus Tokio vom 19. d.: Der japanische Berather bei der koreanischen Regierung unterbreitete dieser ein Memorandum, in dem er nachdrücklich eine radikale Aenderung der Währung, sowie finanzielle Reformen verlangt. — In zwei Ortschaften in Korea kam es, weil die Steuereinnehmer Steuern erpressten, zu Aufständen. In einer Ortschaft wurden drei japanische Einwohner getödtet, in der anderen sechs japanische Fischer.

Petersburg. Der Forschungsreisende Sven Heddin, der jüngst aus Mittelasien zurückkehrte, wurde vorgestern vom Kaiser in Audienz empfangen.

Petersburg. Aus Charbin (Mandschurei) wird gemeldet, daß die Fahrgeschwindigkeit der Züge auf der mandschurischen Bahn vom 27. Juni an erhöht wird. Von der Station Mandschuria wird jetzt täglich ein Zug nach Wladiwostok und Port Arthur abgehen. Die Dauer der Fahrt bis Wladiwostok wird 112, nach Port Arthur 126 Stunden betragen.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 27. Juni.

*— Wie wir soeben gerüchtweise erfahren, ist vom Ministerium angeordnet worden, daß die strenge Landestrauer nächsten Sonntag Abends um 7 Uhr aufgehoben wird, am Sonntag Abend also wieder Concerte und Lustbarkeiten stattfinden können.

—* Se. Majestät der König traf heute Vormittag von Villa Hosterwitz im Residenzschlosse ein und nahm die Vorträge der Herren Staatsminister, der Hofdepartementschefs und des Königl. Kabinetssekretärs entgegen. Um 11½ Uhr empfing Se. Majestät die Herren seines Hof- und Militärstaates. Die Rückkehr nach Hosterwitz erfolgte in den Nachmittagsstunden.

—* Se. Excellenz der Herr Kriegsminister Edler v. d. Planitz ist an einer Nervenerschütterung erkrankt, die sich in einer geringen Lähmung des rechten Armes äußert.

—* Seine Majestät der König hat den nachgenannten Offizieren und Unteroffizieren die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Auszeichnungen ertheilt, und zwar: des Preußischen Rothen Adler-Ordens 3. Klasse dem Obersten Löblich, Kommandeur des Fußartillerie-Regiments Nr. 12; desselben Ordens 4. Klasse: dem Hauptmann v. Zeschau, persönlichem Adjutanten des Kronprinzen Friedrich August; des Chinesischen Ordens vom doppelten Drachen 4. Klasse: dem Vicefeldwebel Noske im Infanterie-Regiment Nr. 105.

—* Dem Büchsenmacher Bräuer im Infanterie-Regiment Nr. 103 ist das Albrechtskreuz verliehen worden.

—* Personalveränderungen in der Armee: * Titel, Lpnt d. Res. des Feldart.-Regts. Nr. 12, von dem Kommando zur Dienstleistung bei diesem Regt. entboben. * Tit, Garnisonapotheker auf Probe, zum Garnisonapotheker in Leipzig ernannt. * Beyer, Fähnrich, vom 2. Bat. des Inf.-Regts. Nr. 133 zum 2. Bat. des Fußart.-Regts. Nr. 12 versetzt. * Ackermann, Fähnrich, vom 2. Bataillon Inf.-Reg. des vormal. Herzogthums Sachsen-Meiningen, bisher zugetheilt dem Inf.-Reg. Nr. 133, beim 2. Bat. des Grenadier-Regts. Nr. 100 angestellt. * Schirmer, Oberstleutnant, des 1. Bats. des Inf.-Regts. Nr. 133, auf seinen Antrag unterm 1. Oktober 1902 mit Pension in den Ruhestand versetzt. Goldammer, Militärverwaltungsdirektor beim Stabe des Gardekorps, der Division Nr. 24, zum Oberstleutnant, Offiziersrange, ernannt.

—* Mit allerhöchster Genehmigung dürfen zunächst versuchsweise bis Ende des Monats September 1903 Unteroffiziere mit einer aktiven Dienstzeit von mindestens sechs Jahren als Stadtgendarme bei der Königlichen Polizeidirektion Dresden eingestellt werden. Geeignete Unteroffizierschüler sind hierzu so lange ausgeschlossen, als ihre besondere Dienstverpflichtung dauert.

—* Der Stadtrath veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Bei den Trauerfeierlichkeiten der jüngst vergangenen Tage haben sich eine Anzahl hiesiger Aerzte, und zwar in erster Linie Herr Generalarzt a. D. Dr. Nuhlemann, Ehrenvorsitzender der freiwilligen Krankenträger-Kolonne vom Rothen Kreuz und des Dresdner Samaritervereins, und Herr Dr. med. Paul Menzel, Vorstandsmitglied des Dresdner Samaritervereins, nämlich außerdem die Herren DDr. med. Johannes Weber, Franz Dienemann, Gotthard v. Einsiedel, Paul Göthel, Georg Lottermoser, Willibald Type, Friedrich Rüdiger und Max Wörlert, sowie eine große Anzahl von Mitgliedern der hiesigen freiwilligen Krankenträger-Kolonne vom Rothen Kreuz und des Dresdner Samaritervereins, endlich auch eine Anzahl im Samariterdienst ausgebildeter hiesiger Turner durch Einrichtung und Ausübung des freiwilligen Rettungsdienstes in erster aufsehender als erfolgreicher Weise um das allgemeine Wohl verdient gemacht und unsere Polizeiorgane bei Ausübung des öffentlichen Sanitätsdienstes in trefflicher Weise unterstützt. Auf Grund Rathsbeschlusses dringen wir allen betheiligten Herren, insbesondere aber den an erster Stelle genannten beiden Aerzten, welche sich durch Einrichtung und Leitung des freiwilligen Rettungsdienstes besonders hervorgethan haben, zu einem Beweis werkthätiger Nächstenliebe unseren Dank und unsere Anerkennung auch öffentlich zum Ausdruck. — Die Herren Generalarzt Dr. Nuhlemann und Dr. Menzel geben über den geleisteten Sanitätsdienst folgenden Bericht: In den Rettungsdienst theilten sich der Samariter-Verein, der sich bereits seit vier Jahren in dieser Richtung erfolgreich bethätigt hat, und die Krankenträgerkolonne vom Rothen Kreuze, die hier zum ersten Male eine Friedensthätigkeit ausübte. Die Samariterkolonne des Samariter-Vereins (Kolonnenführer Petzoldt), die Krankenträgerkolonne vom Rothen Kreuz (Führer Hahn und Hörnig) und eine Samariter-Abtheilung des Allgemeinen Turnvereins waren am Abende des 21. Juni längs des Weges vom Hauptbahnhofe bis zur katholischen Kirche, am 22. und 23. Juni in der Umgebung der katholischen Kirche und an anderen, zeitweise durch starke Menschenansammlungen gefährdeten Stellen in Patrouillen vertheilt. Zur Unterbringung der Erkrankten und Verletzten waren am 21. Juni fünf Stationen (am Hauptbahnhofe, im Rathhause, in der Landhausstraße, in der Moritzstraße und im Ständehaus-Neubau), am 22. und 23. Juni eine und zeitweise zwei Stationen in Helbig's Etablissement errichtet, in denen der ärztliche Dienst von den Aerzten des Samariter-Vereins, DDr. Weber, Dienemann, v. Einsiedel, Göthel, Lottermoser, Type, Rüdiger und Wörlert, abwechselnd versehen wurde. Auf diesen Stationen kamen während der drei Tage etwa 700 Erkrankungsfälle zur Behandlung, darunter 73 schwere; zumeist handelte es sich um Ohnmachten, Erschöpfung und leichte Verletzungen, während in den heißen Mittagsstunden des 23. Juni auch eine Anzahl von Hitzschlagfällen zur Beobachtung kamen. Schwere Verletzungen sind nicht vorgekommen; immerhin machte sich der Transport einer größeren Anzahl Erkrankter mittelst Unfallwagens bez. Droschke nach dem Krankenhause oder nach den Wohnungen nöthig. Außerdem wurde auf der Straße einer großen, nicht genau festzustellenden Zahl von Personen von den patrouillirenden Samaritern und Krankenträgern Hilfe geleistet.

—* Der Prozeß gegen die Leipziger Bank. In der heutigen Verhandlung verliest der Vorsitzende die Revi-

Kunst und Wissenschaft.

†* Das bei der Beisetzung weiland Sr. Majestät des Königs Albert in der katholischen Hofkirche zur Aufführung gebrachte „Salve Regina" ist eine Composition des ersten Wettiners, der die Königskrone getragen: Friedrich Augusts des Gerechten. Er war ein trefflicher Musiker, gewandt im Partiturenlesen und sehr tüchtig im Klavierspiel. Auch eine Anzahl Vesper-Psalmen, die unter dem Titel „Königliche Vesper" bekannt sind, gilt als von ihm komponirt. Zu ihnen gehört das prächtige „Magnificat", das sich im dritten der vom Dresdner Musikschriftsteller Dr. Otto Schmid herausgegebenen Klavierhefte „Musik am sächsischen Hofe" (Verlag von Breitkopf u. Härtel in Leipzig), ebenso wie das „Salve Regina" in leicht spielbarer Bearbeitung findet. Seit der Beisetzung Friedrich Augusts des Gerechten wird der letztgenannte weihevolle Chorgesang bei der Beisetzung eines jeden Mitgliedes des sächsischen Königshauses angestimmt.

†* Eine interessante, zeitgemäße Studie „Die Westthürme des Meißner Domes" von Cornelius Gurlitt ist soeben im Verlage von E. Wasmuth, Berlin, erschienen. Das 41 Abbildungen enthaltende, auf das Sorgfältigste gearbeitete Werkchen dürfte in Fachkreisen besonders geschätzt werden.

†* In Frankfurt a. M. ist ein Veteran des Deutschen Theaters, der langjährige Oberregisseur des Frankfurter Opernhauses und frühere Direktor des Breslauer Stadttheaters, Friedrich Schwemmer, in der Theaterwelt allgemein bekannt, im 84. Lebensjahre gestorben.

†* Die Komödie „Um's Heimrecht" von Hauptmann Claußen in Eisenach soll im Laufe des kommenden Monats im hiesigen Central-Theater zur Aufführung gelangen.

†* Auf Antrag des Bürgermeisters hat der Lemberger Gemeinderath beschlossen, dem Klaviervirtuosen Paderewski in Anerkennung seiner Opferwilligkeit für öffentliche und humanitäre Zwecke durch eine Deputation unter Führung des Bürgermeisters den Dank der Stadt ausdrücken zu lassen.

Zum Meißner Dombau.

Einen ganz eigenthümlichen Artikel, der vielfach scharfen Widerspruch erfahren dürfte, bringen die „Pastoralblätter", deren Herausgeber dazu selbst folgende Bemerkung macht: „Ich nehme ihn auf als ein Wort wider die falsche Romantik, mit der endlich gebrochen werden muß, wenn wir in der immer brennender werdenden Frage des evangelischen Kirchenbaues weiter kommen wollen. Und wenn die Kunstgeschichte das Bilderbuch der Weltgeschichte, die kirchliche Architektur die Verbildlichung der treibenden kirchlichen Gedanken ist, so glaube ich, daß auch eine praktisch-theologische Fachzeitschrift den angeregten Gedanken offen sein darf, die im Grunde das innerste Wesen ihrer eigenen großen Sache berühren. Ich bemerke, daß wir auf die prinzipielle Frage noch zurückkommen werden."

Der Artikel lautet:

Die Protestationskirche zu Speyer kommt nicht weiter. Ihr Bau stockt. Es fehlt am Gelde, an der Opferwilligkeit der evangelischen Gemeinden. Man klagt diese an, daß sie das große Werk nicht fördern helfen, daß sie lässig seien im Geben für den mächtigen Bau, durch den in Speyer, gegenüber dem alten Kaiserdom, die protestantische Sache in ihrer Größe „demonstrirt" werden solle.

Aber schon melden sich laut und lauter die Stimmen, daß es nicht Lässigkeit sei, daß in den protestantischen Gemeinden für das gemeinsame Werk nicht gesammelt werde, sondern daß eine ursprünglich sich regende Unsicherheit mehr und mehr zur Klarheit geworden sei: Der Bau einer Protestationskirche war ein Fehler! Das ist nicht Aufgabe der Protestanten, durch kostbare Bauten zu demonstriren. Da hat ein falscher, unprotestantischer Geist die Führung gehabt, der Nachkömmling absterbender Romantik, die da meinte, in der Nachahmung des Mittelalters und seines Geistes Christi Wesen am besten zu treffen. Und laut und lauter erhebt sich der Ruf: Besser als das Verharren in einem Fehler ist das offene Eingestehen des Fehlers! Geben wir klar und deutlich zu, daß es gegen den protestantischen Geist war, durch an sich zwecklose Bauten auch von noch so großer Schönheit uns unserer Sache zu rühmen! Denn nicht das schönheitliche Opfer ist es, das wir durch die Sache Gott darzubringen gedachten, sondern wir vermaßen uns, mit Anderen zu wetteifern, sie zu überbieten in Einem, was nicht unserer, sondern ihrer Art ist. Uns ist die Kirche kein Heiligthum im katholischen Sinn, sie ist uns das Geräth, mittelst dessen wir bequem und würdig unseren Gottesdienst abhalten wollen. Nicht Gott und uns zum Ruhme wollen wir bauen, sondern uns ein Haus zu schaffen, in dem die Seelen sich zu gemeinsamem Gebet zusammenfinden. In der Innerlichkeit liegt das Wesen der protestantischen Kirche, nicht in der äußeren Pracht!

Denselben schweren Fehler, der in Speyer begangen wurde, stehen wir im Begriff, in Meißen wieder zu begehen. Man plant an dem dortigen Dom zwei riesige Thürme. Der alte, katholische Dom ist jetzt in protestantischen Händen, hat aber keine eigentliche Gemeinde, jedenfalls steht die Seelenzahl der sogenannten Domgemeinde in keinem Verhältniß zur Größe des Baues. Es handelt sich also hier nicht um einen kirchlichen Zweck. Die Seelen der Domgemeinde werden durch die anderthalb Millionen, die in den Dom verbaut werden sollen, nicht der inneren Heiligung näher geführt werden, ihrem Gottesdienste wird durch die Restaurirung nicht gedient. Der Bau ist in noch viel höherem Grade kirchlich zwecklos, als die Speyerer Protestationskirche.

Er ist aber auch geschichtlich nur zu bedauern. Welchen Zweck hat es, daß wir Protestanten die Bischofskirche des Meißner Sprengels ausbauen! Gerade daß vor Vollendung des Domes die Werkheiligkeit und -Geschäftigkeit des 15. Jahrhunderts ihr Ende erreichte, jene Baukunst der guten Werke, das ist ja eines der großen Verdienste Luthers: er machte jene auf hohem Schloßberg thronende Bischofskirche unnöthig und band die Seelen der Gemeinden an jene kleineren, traulicheren Bauten, die in der Mitte ihrer Wohnstätten stehen und ihnen auch geistig zu eigen sind. Die Nichtvollendung der Meißner Domthürme ist das große geschichtliche Denkmal der Reformation